

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

126 (31.5.1905) Beilage zum Volksfreund

## fünfter deutscher Gewerkschaftskongress.

6. Verhandlungstag.  
Vormittags-Sitzung.

Köln, 27. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Sührer v. Berlin (Schneider) von den Kämpfen in Schiedersgewerbe Mitteilung. Nach fünfjährigem Streit in Gießen und Leipzig verlangte der Arbeitgeberverband, daß die bedingungslose Unterwerfung unserer Mitglieder anbestehen. Zugleich verlangte er liberaler Anfertigung von Streikarbeit und legte jede Verhandlung, jede Unterwerfung unter einen Schiedspruch und dann die Vermittlung des Arbeitgebervereins in Braunschweig ab. Die Zahl derer, die nach Ablehnung der Zumutungen der Unternehmer ausgeperrt sind, betrug 4000, aber die Ausperrung dürfte bald noch größeren Umfang annehmen.

Der Kongress tritt in die Tagesordnung ein. Zur abgebrochenen

### Debatte über die Maifeier

Gerlitz-Dresden: Die Stimmung der Arbeiter in den großen Industrieorten ist: entweder — oder. Aber die Verlegenheits-Resolution Glöde erfüllt diesen Wunsch nicht: Mehr wie bisher wird die Maifeier seit 15 Jahren gefeiert und seit 15 Jahren verfallen nach jedem 1. Mai die Parteizeitungen, daß diesmal die Maifeier viel größer gewesen ist, als bisher. (Sehr gut!) Ist nun die Maifeier Opfer und Einzug wert? Ich glaube, wir müssen der Arbeiterfrage mehr, wenn wir wirklich auf die Befreiung der Arbeiterschaft hinarbeiten und nicht mehr den freien Markt hinterher durch Liebermann einholen. (Sehr gut!)

Döblin-Berlin (Buchdrucker): Die Buchdrucker müssen immer dazu herhalten, die Verhandlungen des Gewerkschaftskongresses interessant zu machen. Ich kann in Bezug auf das Nitat aus dem „Correspondent“ nur sagen, daß Bebel über die Angriffe auf uns in den Parteizeitungen sagte: „Bei uns herrscht Pressefreiheit“. Freilich, wenn Herr Glöde wirklich solche Dummdreier geschrieben hätte, wie er es jetzt tut, würde ich auch dafür sein, daß er abgesetzt wird. (Heiterkeit.) Es geht doch von wenig Vertrauen in die Festigkeit der Partei, wenn man glaubt, daß sie durch einen Artikel im „Correspondent“ erschüttert werden könnte. Aber ebensoviele kann die Partei gefährdet werden durch irgend ein Urteil

des Gewerkschaftskongresses gegen die Maifeier. Die Maifeier hat unheimliche Streikereien in der Gewerkschaftsbewegung hervorgerufen. Ist nicht diese unheimliche Debatte der beste Beweis dafür, daß die Maifeier zerplündernd auf die Arbeiter wirkt? Den Unternehmern imponiert die Maifeier wirklich sehr wenig, wenn sie die Arbeiter nach dem 1. Mai noch ein paar Tage können feiern lassen. Es muß ein Gefühl der Schwäche bei den Arbeitern herbeigeführt, wenn sie sich solche Behandlung gefallen lassen müssen. Die Maifeier ist nicht entsprechend dem Wachsen der Organisation gewachsen. Früher konnten die Gewerkschaften lässig sein, sie hatten nichts zu verlieren. Heute ist das Verantwortlichkeitsgefühl der Leiter naturgemäß gestiegen. Unsere Taktik geht darauf hinaus, dem Unternehmertum möglichst keine neuen Angriffspunkte zu geben. Wir verhalten uns mit der Resolution Schmidt nicht gegen den internationalen Beschluß. Wir drücken nur unsere Meinung aus und geben dem nächsten internationalen Kongress ein Weis. Wenn wir uns in einer uns eng befristenden Frage zu einer selbständigen Meinungsäußerung unfähig erklären, so würden wir die Selbständigkeit der Gewerkschaftsbewegung gegenüber der Partei diskreditieren. (Sehr wahr!) Glöde sagt: Wir Buchdrucker sollten einmal mit der Arbeitertribüne am 1. Mai anfangen. Die Buchdrucker feiern, wo es ohne Schädigung möglich ist. Aber von der Arbeitertribüne erwarten wir eben Schädigung und daher lassen wir es. (Heiterkeit.) Sie sehen, wir entsprechen der Antierdamer Resolution aus. (Heiterkeit.) Es ist schließlich nur zu erwägen, ob die internationalen Kongresse die richtige Stelle zu beschließen sind, die so tief in das soziale Weltgeschehen eingreifen. Die Veranstalter des Beschlusses waren sich seiner Tragweite wohl nicht voll bewußt.

Veier-Leipzig (Maure): Zunächst muß ich den toten Schenkel gegen die Schiedspruch-Behauptung in Bezug nehmen, er habe vor 9 Jahren sich gegen die Arbeitertribüne am 1. Mai erklärt. In Wirklichkeit hat er nur gesagt, daß die Schneider in dem betreffenden Jahre anders gehandelt hätten, als die Leipziger Arbeiter im allgemeinen. Die Arbeitertribüne in Leipzig bestand von Anfang an bis heute und hat sich im letzten Jahre sehr vergrößert. Die Schneider hatten damals eine befürwortete Verammlung einberufen und haben sich nicht an der allgemeinen Verammlung beteiligt, die wir jedes Jahr in Stettin veranstalten. Dagegen hat sich Schenkel gegen, nicht aber gegen die Arbeitertribüne am 1. Mai. Ich frage, was die Frage selbst betrifft, auf dem Standpunkt, daß vorgeordnete Gruppen und Bezirke nicht zurückgehalten werden sollen durch Bezirke und Bezirke, die noch nicht so weit gekommen sind. Wer noch zurück ist,

muß sich damit begnügen, die Maifeier im Geiste mitzufeiern. Wenn im Handumdrehen alles zu gewinnen wäre, was wir fordern, dann lände es anders. Auch die volle Arbeitertribüne am 1. Mai ist nicht ohne weiteres, vielleicht in einem Jahrzehnt noch nicht zu erreichen. Darüber war man sich von vornherein auch in Paris klar. (Widerpruch.) Der Wert der Maifeier liegt darin, daß die Allgemeinheit an einem Tage in der ganzen Welt unsere Forderungen erhebt, die einen durch absolute Arbeitertribüne, die anderen dadurch, daß sie im Geiste mitfeiern. Die Auflösung, die der 1. Mai bringt, ist die Hauptfrage. Es sollte doch auch nicht vergessen werden, daß die Mehrzahl der Verbandstage beschloßen hat, es in Sachen der Maifeier beim Alten zu lassen. (Sehr richtig!) Wenn wir anders beschließen, machen wir uns nur zum Stummbock gegen unsere eigenen Verbandstage. Nachgelassen hat das Aufheben der Arbeit am 1. Mai durchaus nicht. In Leipzig hatten letzten 1. Mai 15 bis 18 000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Die Verammlungsverammlung war von 6000 Personen besucht. Wir Maure stehen in großer Majorität auf dem Standpunkt der Antierdamer Resolution und entscheiden uns für die Resolution Glöde. (Bravo!)

### Ein Schlußwort wird angenommen.

Das Schlußwort erhält Robert Schmidt: Ich habe Ihnen zuerst mitgeteilt, daß wir uns geeinigt haben, sämtliche Resolutionen zurückzuziehen. (Große Bewegung.) Da wir nicht die Absicht hatten, an der Sache selbst etwas zu ändern, wollen wir es an der Aussprache genug sein lassen. Wir hoffen, daß der nächste internationale Kongress Mittel und Wege finden wird, eine die Gewerkschaften betreffende Regelung der Frage herbeizuführen. Einwilligen wollen wir alles unterlassen, was der in der bürgerlichen Presse wiederholt aufgetauchten Ansicht von Gegenläufigkeit zwischen Partei und Gewerkschaften ein Relief geben könnte. Niemand von uns ist bereit, einen Gegenstoß herbeizuführen, der natürlich nicht besteht. (Sehr wahr.) Meinungsverschiedenheiten bestehen überall, auch innerhalb der Partei. Was ist seit 15 Jahren stehen geblieben. Damals waren natürlich die Gewerkschaften nur eine Hilfstruppe der Partei. Seitdem haben sie gezeigt, was sie leisten können, mit der großen Macht haben sie ganz natürlich auch die Freiheit der Entscheidung bekommen. Diese Entscheidung sollte man auch auf der anderen Seite berücksichtigen und als einseitiger Politiker den Gewerkschaften entgegenkommen. Man sollte es möglichst vermeiden, Meinungsverschiedenheiten zu schaffen, damit sich die beiden Teile der Arbeiterbewegung nicht in gegenseitigen Kämpfen erschöpfen. Gerade um jeden Gedanken an einen Kon-

flikt von vornherein abzuwehren, bitte ich Sie, von einer Beschlußfassung abzusehen. (Bravo!)

In persönlichen Bemerkungen setzen sich Diehl und Paul Müller über die Maifeier in Frankfurt a. M., Brinmann und Paul Hoffmann über Brinmanns Stellung zum Ideengehalt der Maifeier auseinander. Brinmann erklärt, die Maifeier nur als gewerkschaftliches Agitationsmittel nicht anzuerkennen. Er wolle sie in ihrem ganzen Umfang mitant der Arbeitertribüne der politischen Partei überlassen. Eine polemisierte gegen Brinmann, Pod und Döblin freiten sich um den Inhalt des Reichstages-Artikels im „Correspondent“ vom Jahre 1900.

Glöde-Berlin als Antragsteller gibt die Erklärung ab, daß er seine Resolution nur zurückziehe, um Schlußfolgerungen zu vermeiden, die Dritte aus dem Abstimmungsverhältnis etwa über die Stellung von Partei und Gewerkschaft ziehen können. Er hoffe aber, daß in Zukunft, nachdem die einzelnen Verbandstage entschieden haben, auch der Gewerkschaftskongress zu einer Stellungnahme kommen werde.

Vorsitzender Dömelburg: Anträge liegen nicht vor. Nach meiner Auffassung bleibt damit der Beschluß des Antierdamer Kongresses für uns maßgebend, so daß wir die Maifeier genau so wie bisher begehen und die Gewerkschaften für verpflichtet halten, im Rahmen des Beschlusses dafür zu sorgen, daß die Arbeitertribüne nicht weniger, sondern mehr als bisher durchgeführt wird. (Bravo!) Ich glaube aber, daß gleichzeitig am Ausdrud gebracht werden soll, daß die in Betracht kommenden beiden Körperchaften sich noch vor dem nächsten internationalen Kongresse nicht erst auf ein über eine bestimmte Stellung zur Maifeier sich einigen sollen. Der Gewerkschaftskongress drückt ferner den Wunsch aus, daß auf dem nächsten internationalen Kongress diese Frage nicht so nebenbei behandelt werden soll, sondern einer eingehenden Besprechung zu unterziehen ist. Das wird wohl leicht möglich sein, da die langen Debatten über Taktik usw. nicht mehr notwendig sein dürften. (Beifallsabgeordneter Hue: Weißt du das genau?) Widerspruch gegen meine Feststellung ist nicht erhoben worden, der Kongress hat demnach beschlossen. (Zustimmung.) Damit ist die Frage der Maifeier erledigt.

### Die Fünfgehrntkommission legt die inzwischen fertiggestellte

### Resolution über Streikunterstützungen

vor. Sie lautet:

Der Kongress erklärt:

1. In Bezug auf die Streikunterstützung ist mit ganzer Entschiedenheit an dem Grundsatze festzuhalten, daß die Führung der Streiks, so auch die Beschaffung der Mittel zu ihrer Unterstützung Aufgabe jeder einzelnen Gewerkschaft und die allein richtige Beschaffung der Mittel die Erhebung ausreichend hoher Mitgliederbeiträge ist.

2. Der Kongress macht es deshalb den Gewerkschaften zur Pflicht, so weit es noch nicht geschehen ist, ihre regelmäßigen Beiträge so festzusetzen, daß sie ihnen auch größeren Anforderungen gegenüber die finanzielle Selbständigkeit sichern, wie auch bei der Beschaffung über Arbeitseinstellung sich immer im Rahmen der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit zu halten.

3. Ist somit die Aufbringung von Mitteln zur Streikunterstützung durch allgemeine Sammlungen in gewöhnlichen Fällen zu bewerkstelligen, so kann trotzdem auch in Ausnahmefällen bei unerwarteten großen Streiks oder Ausperrungen, ausnahmsweise die finanzielle Hilfe der gesamten organisierten Arbeiter zur erfolgreichen Durchführung solcher außerordentlichen Kämpfe im allgemeinen Interesse notwendig werden.

4. In solchen außerordentlichen Fällen soll deshalb die Generalkommission ermächtigt sein, auf Antrag der betreffenden Gewerkschaften unter Zustimmung der übrigen Zentralvorstände die Beschaffung finanzieller Mittel eventuell durch Vornahme allgemeiner Sammlungen zu veranlassen.

5. Die Gewährung jeder derartigen Unterstützung hat zur Voraussetzung, daß der Generalkommission von der betreffenden Gewerkschaft über die Leistung des Kampfes und alle tatsächlichen Maßnahmen bis zu seiner Beendigung das Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird. Lieber die gleichmäßige Verteilung der gemeinsamen Gelder hat die Generalkommission zu entscheiden. Alle solche Gelder sind aus diesem Grunde an die Generalkommission abzuführen.

6. Die Gewerkschaftsartikelle sind nicht berechtigt, selbständig solche Sammlungen vorzunehmen, sondern erst dann, wenn durch die Generalkommission ein diesbezüglicher Aufruf erfolgt. Besondere Beiträge für die angeschlossenen Gewerkschaften zu diesem Zwecke zu beschließen, ist dem Kartell nicht gestattet.

7. Die Kontrolle der Generalkommission über die richtige Verwendung der Erträge und etwaigen Ueberbeträge einer Sammlung steht der Konferenz der Zentralvorstände zu.

Brinmann-Hamburg empfiehlt seine Resolution als Berichterstatter.

Väpö-Hamburg bedauert aufs lebhafteste die ausbrechende Zustimmung öffentlicher Sammlungen in der Resolution.

Seinild-Offenbach legt dar, daß mandant Streiks auch angenommen werden müßten, selbst wenn man wüßte, daß sie über die Mittel der Organisationen hinausgingen. Ein Verband sei durch die Handelsverträge in eine Lohnbewegung geradezu hineingetrieben worden. Von den Portefeuillewaren wurden 66 Prozent exportiert, 50 Prozent davon nach Rußland und Oesterreich. Jetzt habe Rußland in den neuen Handelsverträgen den Zoll von 4 auf 17,50 Mt., Oesterreich von 70 auf 750 Mt. erhöht. (Lebhaftes Hört! Hört!) Damit sei der Export vermindert. Nur eine Verkürzung der Arbeitszeit könne den Portefeuillen die Arbeit erhalten. 75 Prozent der Berufsgewissen, von denen 95 Prozent organisiert seien, händen heute in einer offenen Lohnbewegung.

Der Berichterstatter Brinmann entgegnet, daß die Resolution nicht engherzig ausgelegt werden solle. Unter Ablehnung eines Antrags Weindick wird die unveränderte Resolution gegen 17 Stimmen angenommen.

### Auch die Resolution betreffs der

### Arbeiterkammern

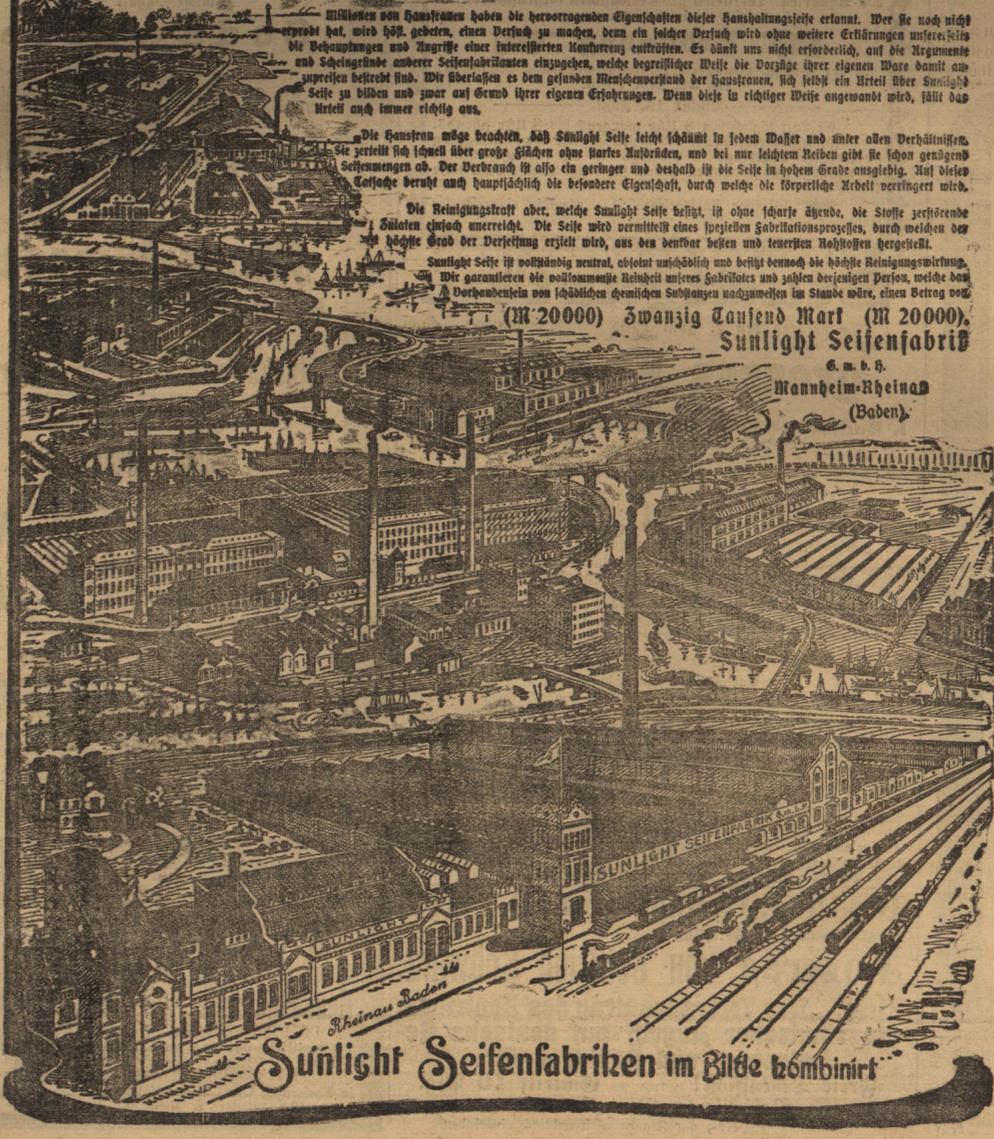
wird gegen 2 Stimmen wie folgt angenommen:

Der fünfte deutsche Gewerkschaftskongress erwartet von der Reichsregierung die Schaffung von Arbeiterkammern als gesetzlich anerkannte Arbeitervertretungen. Dieselben sollen fernst sein, in allen die Interessen der Arbeiterchaft betreffenden Angelegenheiten Anträge zu stellen, Gutachten zu erlassen, Beschlüsse zu fassen, bei der Veranstaltung von Erhebungen und arbeitsstatistischen Aufnahmen, sowie insbesondere bei der Ausgestaltung, Durchführung und Beaufsichtigung des Arbeitsschutzes und an der Förderung kooperativer Arbeitsverträge mitzuwirken. Der Kongress erwidert in dem geplanten Ausbau der Gewerbegebiete zu Arbeitskammern nur den Verlust, die Wirklichkeit selbst dieser Organe zu verkümmern und eine Vertretung der weiblichen Arbeiterschaft auszuschließen. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieser Weg nicht geeignet ist, die gleichberechtigte Mitarbeit der Arbeitertribüne in Reich und Staat zu gewährleisten, verurteilt der Kongress durchaus diese wie jede andere Lösung, die der Schaffung selbständiger Kammern entgegensteht. Als unerlässliche Vorbedingung erachtet der Kongress, daß das aktive und passive Wahlrecht zu diesen Kammern auf der Basis des Proportionalitätssystems allen großjährigen Arbeitern und Arbeiterinnen in

5 Millionen Zentner = 50 000 Eisenbahnwagenladungen

# Sunlight Seife

Diese enorme Masse, von deren riesenhaftem Umfange man sich im Geiste kaum einen Begriff machen kann, bedeutet die Jahresleistung der verschiedenen Werke, in denen die Sunlight Seife hergestellt wird. Solche Ziffern sind die überzeugendsten und unwiderlegbarsten Beweise von der unerreichbaren und konkurrenzlosen Güte und Preiswürdigkeit unseres Fabrikates.



Mannheim-Rheinau  
(Baden)

Sunlight Seifenfabriken im Bilde kombiniert

Bergbau, Industrie und Gewerbe, Handel, Verkehr und Landwirtschaft erteilt wird, und daß die besoldeten Angestellten der Berufsvereine ebenso wie berufstätige Arbeiter wählbar sind.

Der Antrag Blum, die Generalkommission möge der Frage der

**gewerkschaftlichen Unterrichtskurse**  
näher treten; sie erhält das Recht, die für Lehrkräfte und Unterrichtsstellen nötigen Mittel herzugeben, wird gegen eine Stimme angenommen. Einmütig angenommen werden ein Antrag W. d. G. W. G., der die Mitwirkung der Generalkommission für die Agitation auf

**Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes**  
in Anspruch nimmt, ferner ein Antrag Timm-München, der die Generalkommission beauftragt, im Sinne der Beschlüsse des

**Heimarbeiterschutzkongresses**  
zu wirken. Eine Resolution, die die Generalkommission ermächtigt, die notwendigen Schritte zu tun zur Verschmelzung der Wäsche- und Strassenar-

beiter mit dem Schneiderverbande findet nach entgegenkommenden Erklärungen der beiden Verbandsvertreter mit großer Mehrheit Annahme.

**Grenzfreizügigkeiten.**

Eine Resolution Echem will sie dadurch lösen, daß die organisch zusammenarbeitenden Leute auch in einem Verbandsorganisiert sein, die sog. betriebsfremden Arbeiter aber ihren Industrieverbänden angehören sollen. Eine lange Debatte zeigt, daß diese Lösung nicht für ausreichend angesehen wird. Ein Entschlußantrag wird mit 92 gegen 70 Stimmen angenommen. Nach einer Erklärung W. d. G. W. G. (Fabrikarbeiter), der meint, Arbeiter und Betriebsfremde dieser Resolution würden ihren Beschluß bejahen, und nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen wird auf Vorschlag Bismarcks beschlossen: Unter Aufhebung der Resolution Bismarcks werden den Zentralverbänden überlassen, über die Grenzfreizügigkeiten bis zum nächsten Generalkongress ein Krovitorium zu schaffen. Raffini-Berlin (Buchdrucker) teilt das Resultat der

**Wahlen zur Generalkommission**  
mit. Gewählt sind: Regien (Goldarbeiter) mit 192, Cassenbach (Zettler) mit 176, Kule (Zimmerer) mit 179, Silber Schmidt (Kauer) mit 180, Sabath (Schneider) mit 160, Böllin (Buchdrucker) mit 140, Knoll (Steinseger) mit 135, Robert Schmidt (Goldarbeiter) mit 119, Cohen (Metallarbeiter) und Schumann (Transportarbeiter) mit je 116 und Drunzel (Töpfer) mit 101 Stimmen. Außerdem haben erbalten: Bösch (Gastwirtschaftsgehilfe) 74, Hübsch (Zettlarbeiter) 71, Brückner (Graveur) 65, Brunner (Eisenbahner) 52, Siller (Litograph) 36, Frau Paula Thiede 40, Bruns 29, Bösch (Gemeindefreier) 28 und Gus, Bismarck und Mezger je 1 Stimme. (Große Mehrheit.)

Angenommen wird noch ein Antrag des Gärtnervereins auf Regelung des Gärtnerrechtes und einer der Freizeugehilfen, wonach die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter die Organisation der Arbeiter- und Freizeugehilfen unterstützen sollen. Abgelehnt wird mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit

der Antrag der Bildhauer auf Bekämpfung des Alkoholismus. (Heiterkeit.) Auf die Tagesordnung des nächsten Generalkongresses werden gesetzt: 1. Der Vorstoß als gewerkschaftliche Waffe. 2. Die Frage der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung. Die Hamburger Delegierten bitten, den nächsten Kongress in Hamburg abzuhalten. (Beifall.) Bismarck teilt das Urteil im Prozeß Hilger-Krämer mit.

**Schlussworte des Vorsitzenden.**  
Bismarck: Wir stehen am Ende unserer Arbeit. Wir hatten zwei Fragen zu erörtern, bei denen die Gefahr nahe lag, daß wir in einen Gegensatz zur Partei gerieten. Aber wenn auch sachliche Meinungsverschiedenheiten vorkommen können, Partei und Gewerkschaft sind doch eins. (Beifall.) Wenn wir auseinandergehen mit dem festen Vorsatz, in drei Jahren die 2 Millionen Mitglieder erreicht zu haben, können wir getrost in die Zukunft sehen. Die Einheit muß unsere Parole sein! Doch die Einheit ist der deutschen Arbeiterbewegung! (Stürmischer Beifall.)

Der Kongress ist geschlossen.

**Stadtgarten.**  
Dienstag den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr  
**Mittwochs-Konzert**  
der gesamten Kapelle des  
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**  
Königlicher Musikdirektor Adolf Voigtge.  
**Eintritt:** (Abonnenten 30 Pfg. 1909  
Nichtabonnenten 50 Pfg.)  
Vorläufige Anzeige: Donnerstag den 1. Juni (Himmelfahrt) nachmittags 4 Uhr, konzertiert obige Kapelle mit betterem Programm auf dem Turmberg in Durlach.  
Ans Anlaß der XII. Hauptversammlung der deutschen Frauen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie.  
Samstag den 3. Juni 1905, abends 8 1/2 Uhr:  
**Festliche Beleuchtung des Stadtgartens, des Stadtgarteneseees und der Wasserspiele.**  
**Großes Feuerwerk auf dem Stadtgartenesee,** ausgeführt von Herrn Phrotechniker Arthur Härtel aus Strassburg i. E.  
**25 Nummern umfassend.**

**Fest-Konzert**  
der vollständigen Kapelle des  
**I. Badischen-Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14.**  
Leitung: Königlich-musikalischer Direktor S. Diefel.  
**Eintritt:** (Abonnenten 30 Pfg.  
Nichtabonnenten 50 Pfg.)  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Die Musikabonnementsarten bleiben in Geltung.  
Das Hauptprogramm (für Konzert und Feuerwerk) 10 Pfg.  
NB. Eintrittskarten sind am 3. Juni, vormittags von 9 Uhr an im Vorverkauf an der Kasse beim neuen Stadtgarten-Eingang (rechts vom Festhalleportal) zu haben. Von abends 6 1/2 Uhr an ist auch eine Kasse beim alten Stadtgarten-Eingang (links vom Festhalleportal) eingerichtet. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei schlechtem Wetter fällt die gesamte Veranstaltung aus.

**Stadt. Badeanstalt (Vierordthad).**  
**Bannenbäder I. und II. Klasse**  
für Herren und Damen.  
Geöffnet ab 1. Mai bis 31. August  
von morgens 7-1 Uhr und nachmittags von 1/3-1/2 9 Uhr,  
sowie Sonntags vormittags von 7-11 Uhr.  
Samstags bis abends 1/2 10 Uhr.  
Ermäßigte Preise für II. Klasse 30 Pfg. Für Männer  
Mittwochs u. Samstags abends von 6 Uhr ab. Für Frauen  
Dienstag und Freitags. 1669.6

**Gehr. Kayser's Kaffee**  
ist unübertroffen.  
Mischung zu Mk. 0.80 das Pfd.  
Mischung „ „ 0.90 „ „  
Mischung „ „ 1.— „ „  
Mischung „ „ 1.10 „ „  
Mischung „ „ 1.20 „ „  
Mischung „ „ 1.30 „ „  
Mischung „ „ 1.40 „ „  
Mischung „ „ 1.50 „ „  
Mischung „ „ 1.60 „ „  
Mischung „ „ 1.70 „ „  
Mischung „ „ 1.80 „ „  
Mischung „ „ 2.00 „ „  
**Neue Zuckerpreise**  
Stampfzucker, grob und fein Pfd. 25 1/2  
bei 5 Pfd. 24 1/2  
Würfelzucker I Pfd. 27 1/2  
bei 5 Pfd. 26 1/2  
Würfelzucker II Pfd. 26 1/2  
bei 5 Pfd. 25 1/2  
**Kaffee-Geschäft Gehr. Kayser**  
In Karlsruhe:  
113 Kaiserstrasse 113,  
Ecke Adlerstrasse,  
229 Kaiserstrasse 229,  
Ecke Hirschstrasse.  
Nur  
1900.2

**Lehrlingsgesuch.** 2 Zimmerwohnung  
Gleisneri u. Installationsgeschäft  
Leon Kahn, Adlerstraße 17.  
im Hinterhaus, mit Kucheneinrichtung, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Näppelstr. 18, parterre. 1737

**Carl Schöpf, Karlsruhe**  
Marktplatz.  
Von heute bis Pfingst-Samstag:  
**Preisherabsetzung bis zu 50 %** wegen vorgeschrittener Saison  
auf folgende  
**Damen- und Kinder-Konfektion**  
— nur Stücke dieser Saison —  
Jaquettes, Staub-Paletots, Frauen-Kragen, Spitzen-Kragen, Kinder-Jaquettes, Costume-Röcke, Sport-Röcke, Costume, Morgenröcke, Wollene, Seidene, Moirée-u. Tuch-, Seidene, Blusen, Unterröcke, Kinder-Kragen  
**Täglich Eingang neuester Waschblusen — Röcke — u. Kleider in allen Preislagen.**  
**Fertige Kinderkleider. Neuheiten in Damengürtel.**  
**Neueste Waschstoffe.**  
Woll-Mousseline Mtr. Mk. —.78, —.95, 1.—, 1.20. Begehrtester und angenehmster Saison-Artikel. Imit. Mousseline Meter Mark —.35, —.50, —.55.  
**Kleider-Leinen und Zephyr.**  
Weisse Waschstoffe in allen Wearten. Satin, Drell u. Leinen für Knaben-Anzugstoffe.  
**Fertige Damen- und Kinder-Wäsche**  
in einfacher bis elegantester Ausführung sehr billig. 1974

**Verein von Aquarien- u. Terrarienfrenden zu Karlsruhe.**  
Unter dem Protektorate S. K. J. des Großherzogs von Baden.  
**Ausstellung**  
von Aquarien, Terrarien und verwandten Gegenständen auf ca. 700 qm. Ausstellungsraum.  
**Eröffnung**  
in der Großh. Orangerie, Lindenheimerstraße Mittwoch den 31. Mai 1905.  
Schluß 14. Juni.  
Geöffnet täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Eintrittspreis: Sonn- und Feiertage und Eröffnungstag 50 Pfennige, Werktag 30 Pfennige. An den Verkaufstagen zu 30 Pfennige gelöste Karten gelten für alle Tage. Dauerkarte 1.80 Mk.  
Günstige Kaufgelegenheit zweckmäßig eingerichteter Aquarien etc.

**Stadtgarten.**  
Donnerstag den 1. Juni 1905 (Christi Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr,  
**grosses Konzert**  
der vollständigen Kapelle des  
**I. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,**  
Leitung: Königlich-musikalischer Direktor S. Diefel.  
Einmalige  
**Luftballon-Auffahrt**  
des Luftfahrers Paul Spiegel aus Chemnitz mit seinem Riesenballon „Sachsen“ vom Stadtgarten aus.  
„Ein Ritt durch die Luft auf dem Sattel.“  
**Eintritt:**  
In den Stadtgarten: (Abonnenten 30 Pfg.  
Nichtabonnenten 50 „ „  
In den Tiergarten: (Abonnenten 20 „ „  
Nichtabonnenten 40 „ „  
Soldaten und Kinder die Hälfte.  
Programm 10 Pfg.  
Die Musikabonnementsarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
Das Vorausbelegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung der Stadtgarten-Kommission gestattet.  
Von Mittwoch den 31. Mai, vormittags 8 Uhr an findet an der Kasse beim neuen Stadtgarten-Eingang ein Kartenverkauf statt.  
Donnerstag den 1. Juni, ist von nachmittags 2 Uhr an auch beim alten Stadtgarten-Eingang eine Kasse eingerichtet.  
Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert bei gleichen Eintrittspreisen im großen Festhalleaal abgehalten, die Ballonauffahrt aber gleichwohl im Stadtgarten um 5 1/2 Uhr nachmittags vor sich gehen (statt dem „Ritt durch die Luft“ aber Auffahrt in der Korb gondel). 1953.2

**Gasth. z. Grünen Hof, Durlach.**  
Mittwoch den 31. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
**Vortrag von Gottfried Schwarz.**  
Thema: „Der Toleranzantrag des Zentrums, ein römischer Angriff auf deutsche Gewissens- und Denkfreiheit.“  
**Freie Diskussion! Eintritt 10 Pfg.**  
Referentier Platz 20 Pfg. 1953.3  
Jedermann — Herren und Frauen — freundlichst eingeladen.

Für die  
**heisse Jahreszeit**  
**Limonde**  
Flasche Inhalt 12 1/2  
**Sodawasser**  
Flasche Inhalt 8 1/2  
NB. Die Flaschen werden mit 10 Pfg. hinterlegt und unter Rückgabe der dazu erhaltenen Kontroll-Marken ebenso zurückgenommen!  
**Simbeer-saft, Citronensaft**  
**Citril**  
**Mineralwasser:**  
Kronthaler, Gerolsteiner etc.  
ferner:  
**Alkoholfreie Erfrischungsgetränke**  
Bilz — Bilzbrause  
Apfel — Mousseux  
empfehlen 1973  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekanteten Verkaufsstellen:  
Werderstraße 34 a | Kaiserstraße 82  
Werderplatz | am Markt  
Telefon 460. | Telefon 1694.  
Karlstraße 28 | Melkenstraße 28  
Telefon 947. | am Bühlentorplatz.  
Ab Anfang Juni neu eröffnet:  
**Oststadt: Georg-Friedrichst. 22.**

**Offenburger Lose à 1 Mark** 11 Lose 10 Mk.  
Ziehung sicher am 8. Juni 1905.  
**Günstigste 1 M. Lotterie! nur 30,000 Lose!**  
**Gesamtgewinne i. W. M. 15,000**  
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt!  
Sämtliche Gewinne werden mit 80 % baar ausbezahlt!  
Lose General-Strassburg i. E., 107.  
empfehlen: J. Stürmer, Debit, Langestr.  
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15; J. Heppes; E. Dahle-  
mann; Chr. Wieder; L. Michel; T. Haselwander. 1870 10